DAS KUNDENMAGAZIN VON SCHRACK SECONET

02

DEZEMBER 2020

Premium wird noch besser
Integral EvoxX – Das Brandmeldesystem der Zukunft
SEITE 03

Das Hightech-Krankenhaus
Zu Besuch in der Klinik Floridsdorf
SEITE 08

Corona-Pandemie
Kommunikationssysteme für 21 Spitäler in Russland
SEITE 14

fire&care

Editorial

Liebe Kunden und Geschäftsfreunde, dieses außergewöhnliche Jahr hat uns deutlich vor Augen geführt, wie fragil unsere vermeintlichen Sicherheiten sind, nicht nur hier in Österreich und in Europa, sondern auf der ganzen Welt. Was auch im nächsten Jahr kommen mag – es ist mit vielen Unwägbarkeiten verbunden. Die Corona-Pandemie und ihre Folgen, gerade auch in wirtschaftlicher Hinsicht, werden uns noch länger begleiten.

Epochale Herausforderung
Wie sichern wir, was uns wert und teuer ist? Diese Frage steht im Kern unseres Unternehmens und sie ist nun ein zentrales Thema für uns alle. Wir können diese Herausforderung nur auf rationaler Basis und mit Sachverstand angemessen bewältigen. Als Unternehmen sind wir daher gefordert, verantwortungsbewusst mit der Pandemie umzugehen und zugleich unsere unternehmerischen Aufgaben im Blick zu behalten. In diesem Sinne haben wir in diesem Jahr gerade mit unseren Kommunikationssystemen für Krankenhäuser einen wichtigen Beitrag geleistet. In Russland hat Schrack Seconet innerhalb von wenigen Wochen gleich 21 neue Akut-Spitäler für die Betreuung von Covid-19-Patienten mit Visocall IP ausgestattet – auf Seite 14 stellen wir dieses außergewöhnliche Projekt vor.

Strategische Projekte
Zudem haben wir 2020 strategisch wichtige Projekte weiter vorangetrieben. Im kommenden Jahr werden wir mit einem Brandmeldesystem der nächsten Generation an den Start gehen – auf der gegenüberliegenden Seite geben wir einen ersten Ausblick, was Sie von Integral EvoxX erwarten dürfen.

Modernstes Krankenhaus Europas
Die Schwerpunktgeschichte dieser Ausgabe ist der Klink Floridsdorf gewidmet – ein Jahr nach der Eröffnung werfen wir einen Blick auf die Hightech-Ausstattung des modernsten Krankenhauses Österreichs. Außerdem besuchen wir den Donauturm in Wien, dessen neuer Brandschutz höchsten Standards entspricht, und wir stellen Maurice Quail und sein Unternehmen Synergy vor – unserem Partner in Irland gelang auf der grünen Insel eine ganz besondere Erfolgs-Story.

Ein ereignisreiches Jahr geht zu Ende, für das kommende wünsche ich Ihnen viel Erfolg und gutes Gelingen bei den kleinen und großen Herausforderungen, die vor uns liegen.

Ihr Wolfgang Kern

IMPRESSUM
Medieninhaber: Schrack Seconet AG Sicherheits- und Kommunikationssysteme, Eibesbrunnergasse 18, 1120 Wien **Für den Inhalt verantwortlich:** Rosa Maria Seilerbeck / Schrack Seconet AG **Projektleitung:** Brigitte Sator / Schrack Seconet AG **Redaktion:** Alexandra Kropf / kropf kommunikation **Kreativkonzept / Art Direktion:** Jo Santos / NEA Design **Cover Foto:** Wiener Gesundheitsverbund/Hubert Dimko **Druck:** Schwechater Druckerei-Seyss GmbH **Ansprechpartner:** Brigitte Sator / Schrack Seconet AG, Tel. +43 1 81157-1204, b.sator@schrack-seconet.com, www.schrack-seconet.com **Erscheinungsweise:** 2 x jährlich. Um den Lesefluss zu erleichtern, wird von einer geschlechtsspezifischen Formulierung Abstand genommen. Soweit in den Artikeln personenbezogene Ausdrücke verwendet werden, umfassen diese beide Geschlechter gleichermaßen.

FOTO: © DONAUTURM

Inhalt

SEITE 04

Grüne Insel
Kommunikationssysteme für den Hightech-Pionier Europas

SEITE 06

Weitsicht mit Vollschutz
Generalsanierung des Wiener Donauturms

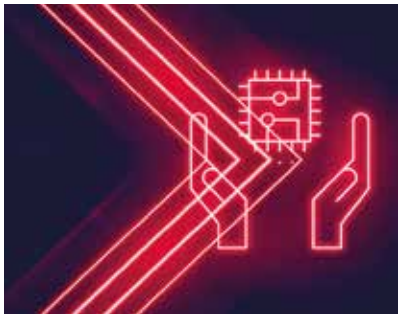
SEITE 16

Think Big
Produktmanager Wolfgang Sulzgruber im Interview

FOTO: WIENER GESUNDHEITSVERBUND/HUBERT DIMKO

Integral EvoxX – das Brandmeldesystem der nächsten Generation geht 2021 an den Start. Mit modernsten Technologien und hochsicheren Cloud-Services realisiert Schrack Seconet ein System, das für die Anforderungen von morgen gerüstet ist. Denn Erstklassiges kann immer noch besser werden.

Brandschutz – bereit für die digitale Zukunft



Fit für die Technologie von morgen

Die Digitalisierung beschleunigt den technischen Fortschritt. Mit Integral EvoxX stellt sich Schrack Seconet dieser Herausforderung: Im neuen Brandmeldesystem sind innovative Komponenten serienmäßig integriert. Egal wohin die digitale Reise geht, Integral EvoxX ist vorbereitet. Leistungsstarke Prozessoren, große Speicherkapazitäten und hohe Übertragungsraten finden zu einem Brandmeldesystem zusammen, das für künftige Anwendungen optimal gerüstet ist.

Konnektivität ist in den Smart Buildings der Zukunft ein zentrales Kriterium. Die neue Brandmelderzentrale ist darauf ausgerichtet: Über Standard-Schnittstellen kann sie direkt in die Sicherheits- und Gebäudetechnik integriert werden. Mit an Bord ist auch eine Bluetooth-Schnittstelle, damit ist eine einfache Interaktion über mobile Endgeräte möglich. Künftig speziell entwickelte Apps lassen sich so flexibel und auch ohne Fachwissen implementieren und nutzen. ✱

Sicher in der Wolke

Integral EvoxX ist an eine hochsichere Cloud-Plattform angebunden. So werden intelligente Services bereitgestellt, die über den gesamten Lebenszyklus der Brandmeldeanlage hinweg eine effiziente Interaktion ermöglichen. Sämtliche Systemzustände werden rund um die Uhr überwacht und ausgewertet, die Daten vernetzt und analysiert.

Für einen effizienten Betrieb der Anlage können daraus automatisch zielgerichtete Maßnahmen abgeleitet werden. Funktionalität und Verfügbarkeit der Anlage erreichen ein neues Niveau, Leben und Werte werden noch besser geschützt. ✱

Immer weiter wachsen

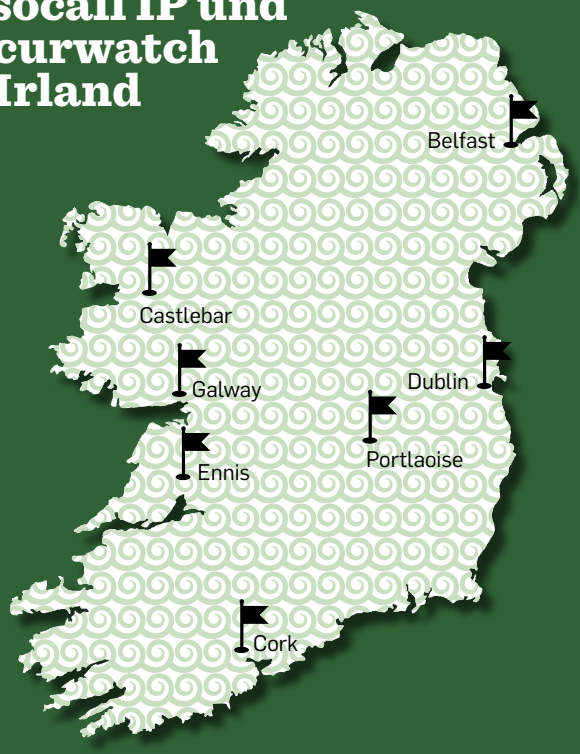
Integral EvoxX setzt das bewährte Prinzip der lückenlosen Vor- und Rückwärtskompatibilität von Schrack Seconet fort, die am Markt einzigartig ist. Das neue System lässt sich problemlos in vorhandene Netzwerke einbinden, bestehende Peripherie und Verkabelung können ohne Anpassungen übernommen werden. Mehrere Generationen von Integral-Brandmeldesystemen können über Integral WAN und Integral LAN miteinander vernetzt werden.

Integral EvoxX steht damit für hohe Investitionssicherheit. Bereits getätigte Anschaffungen werden nachhaltig abgesichert, bestehende Anlagen können schrittweise und kostengünstig modernisiert werden. Die Brandmeldeanlage wächst flexibel mit den Anforderungen des Betreibers an das Gebäude mit. Das System bietet die ideale Basis für sukzessive Modernisierungen und zukünftige Systemerweiterungen. ✱

Smarte grüne Insel

FOTO: MBBIRDY / ISTOCK

Visocall IP und Securwatch in Irland



„Das System von Schrack Seconet ist äußerst zuverlässig und der Service-Support von Synergy unübertroffen. Nach unserer ersten großen Installation im Jahr 2017 haben wir uns daher für den Ersatz mehrerer älterer Systeme innerhalb des Krankenhauses durch Visocall IP entschieden. Wir haben festgestellt, dass die Total Cost of Ownership gegenüber unserer früheren Lösung weitaus besser sind. Auch unser Personal betont, dass Visocall IP den am meisten vulnerablen Patienten ein deutlich höheres Maß an Sicherheit und Freiheit bietet.“

TOMMY BEATTY *Capital Projects Manager & interim Head of Non-Clinical Services Our Lady's Hospice, Dublin*

Die Partnerschaft zwischen Synergy Medical Systems und Schrack Seconet begann im Jahr 2008. Seither gelang es Maurice Quail erfolgreich, Visocall IP als das innovativste Kommunikationssystem am irischen Markt zu etablieren. Wir sprachen mit ihm über den innovativen Spirit Irlands, einige erstaunliche Projekte und die Bedeutung persönlicher Beziehungen im Business-to-Business-Sektor.

fire&care — ***Ihr Unternehmen ist heute der führende Anbieter von Lichtrufsystemen für Krankenhäuser in Irland. Wie ist Ihnen innerhalb nur weniger Jahre diese Entwicklung gelungen?***
Maurice Quail — Wir starteten im Jahr 2008. Es war eine schwierige Zeit, die Budgets waren knapp, aber es gab dennoch Interesse an Innovationen. Irland liegt zwar geografisch am äußersten Rand Europas, aber als Technologiezentrum sind wir im Zentrum des Kontinents. Viele digitale Unternehmen wie Google, Facebook und Twitter haben ihre Europa-Zentrale in Dublin. Bei technologischen Innovationen befinden wir uns in der ersten Reihe, das unterstützte auch das Interesse an einem IP-Kommunikationssystem. Wir haben hart daran gearbeitet, Fachleuten und Entscheidungsträgern im Gesundheits-Sektor die Stärken des Systems zu vermitteln, die Logik des vollkommen auf IP-Technologie basierenden Systems wurde rasch verstanden. Als sich die Wirtschaft erholte und neue Projekte geplant wurden, war die Lösung von Schrack Seconet die naheliegende Wahl – das System war ein echter Pionier. Das Projekt im 50-Betten-Haus der CNU in Ennis am Rande des Atlantiks führte bald zu weiteren in Galway, Dublin und Belfast. Schließlich wurde im Mayo Palliative Care Centre in Castlebar weltweit erstmals die neue Generation von Securwatch installiert.

Das neue National Children's Hospital in Dublin wird das Kommunikationssystem Visocall IP verwenden. Herzstück des prämierten Konzepts ist ein ovaler Stationspavillon, der einen der größten Dachgärten Europas beherbergt.

fire&care — ***Das National Rehabilitation Hospital in Dublin ist ein interessantes Projekt. Welche Patienten werden hier behandelt?***
Maurice Quail — Viele Patienten hier haben größere geistige oder körperliche Einschränkungen, einige sind Tetraplegiker oder haben Hirnverletzungen. Die assistiven Technologien von Visocall IP sind für diese Patienten eine wichtige Unterstützung. Sie steuern über ihren Atem wichtige Funktionen in ihrer Umgebung wie Beleuchtung, Schwesternruf, Fernseher und Jalousien. Das verbessert die Lebensqualität dieser Patienten erheblich. Das Projekt wurde ursprünglich im Jahr 2008 ausgeschrieben. Es war ein langer Weg, aber es ist fantastisch zu sehen, wie das Personal und die Patienten vom System profitieren.

fire&care — ***Was war Ihrer Meinung nach wesentlich für Ihren Erfolg?***
Maurice Quail — Die Iren sind bekannt dafür, warmherzig und kontaktfreudig zu sein, die persönlichen Beziehungen zwischen Händler, Kunde und Hersteller sind wichtig. Es geht um die richtige Technologie, aber mehr noch um die richtigen Menschen. Viele unserer Kunden treffen uns auf der Medica, um die Produkte aus erster Hand zu sehen und das Team von Schrack Seconet kennenzulernen.

fire&care — ***Was hilft beim Aufbau von Beziehungen, was unterstützt Kunden bei ihrer Entscheidungsfindung?***
Maurice Quail — Vertrauen ist entscheidend, denn wir stellen lebenswichtige Sicherheitssysteme zur Verfügung, die 25 Jahre und mehr im Einsatz sind. Wenn Synergy eine Lösung empfiehlt, vertraut der Errichter darauf, dass die Leistungen von Synergy den Erwartungen des Endkunden entsprechen. Im Gegenzug vertraut der Kunde dem Errichter, dass das System langfristig zuverlässig in Betrieb sein wird. Dieses Vertrauen wird durch viele Projekte aufgebaut, es ist ein langfristiges Commitment, aber immens lohnend. Für das Vertrauen des Kunden und des Errichters ist es zusätzlich förderlich, dass Schrack Seconet den Kontakt zu bestehenden Kunden und den Besuch von Anlagen unterstützt, bevor eine Kaufentscheidung getroffen wird.

fire&care — ***Was steht als Nächstes an?***
Maurice Quail — Es sind aufregende Zeiten für Synergy und Schrack Seconet in Irland. Wir stehen am Beginn des bisher größten Gesundheitsprojekts in Irland, dem National Children's Hospital in Dublin. Dieser Auftrag ist eine große Anerkennung für die langjährige Partnerschaft zwischen Schrack Seconet und Synergy. Die aktuelle Krise hat die Notwendigkeit von Investitionen in die Gesundheitsversorgung und insbesondere in sprachgesteuerte IP-Systeme deutlich gemacht. Wir freuen uns darauf, zur Erholung Irlands nach dieser schwierigen Zeit beizutragen, so wie wir es 2008 taten. ✱

Maurice Quail ist Gründer und Geschäftsführer von Synergy Medical Systems und seit mehr als 20 Jahren in Irland im Gesundheitssektor tätig. Sein Unternehmen ist heute auf der grünen Insel der größte Anbieter von Lösungen für den Gesundheitssektor wie Kommunikationssysteme und medizinische Versorgungseinheiten.

Weitsicht mit Vollschutz

Der Wiener Donauturm ist das höchste Wahrzeichen Österreichs: Der Aussichtsturm mitten im Donaupark im 22. Bezirk misst stolze 252 Meter. Von den Terrassen in 150 und 155 Metern Höhe erschließt sich dem Besucher ein einzigartiger Rundumblick über Wien und die Umgebung. Der Turm wurde, wie der Donaupark, anlässlich der Wiener Internationalen Gartenschau 1964 errichtet, nach einer umfassenden Renovierung erstrahlt er seit 2019 in neuem Glanz. Das berühmte, sich um die eigene Achse drehende Turmrestaurant und das Turmcafé wurden optisch wieder in den Stil der 1960er versetzt und modern interpretiert. Die Technik und damit die Sicherheitseinrichtungen wurden natürlich auf den allerletzten Stand gebracht. Die Brandschutz-Technologie kommt wie schon seit 15 Jahren aus dem Hause Schrack Seconet.

Der Wiener Donauturm, der auch als Träger für Sendeanlagen genutzt wird, erhielt im Zuge der Generalsanierung umfassenden Brandschutz inklusive Sonderlösung für extreme Anforderungen in den Liftschächten.

Erweiterung im laufenden Betrieb

Im Zuge der fast zwei Jahre dauernden Umbauarbeiten ging es für Schrack Seconet nicht nur darum, den bewährten Brandschutz zu modernisieren, sondern auch darum, diesen auf standardmäßig bisher nicht überwachte Gebäudeteile auszuweiten. Weil der Turm in dieser Zeit nur für wenige Monate komplett geschlossen war, erfolgten große Teile der Installation im laufenden Betrieb. Mit Erfolg: Heute kann man mit Fug und Recht von höchsten Überwachungs-Standards sprechen, die sämtliche Bereiche vom Keller bis zur Spitze erfassen.

Installiert ist nun eine leistungsstarke Brandmeldeanlage Integral IP MX aus drei vernetzten Teilzentralen, die über einen TUS-Anschluss mit der Berufsfeuerwehr Wien verbunden ist. Komplett neu ist der Brandschutz in den Aufzugsschächten der zwei Express-Lifte. Im Betonschacht befinden sich drei ca. 50 cm breite Steigleitungen mit eng nebeneinander liegenden Starkstromkabeln. Konventionelle Rauchansaugsysteme in den Schächten zur schnellen Detektion eventueller Kabelbrände waren hier nicht möglich: Die mit rasantem Tempo auf und ab fahrenden Aufzugskörbe bewirken starke Druckunterschiede, was zu Täuschungsalarmen geführt hätte. Daher entschloss sich Schrack Seconet in Abstimmung mit der Prüfstelle zu einer Sonderlösung: Linienförmige Wärmemelder vom Typ ADW wurden installiert. Diese sind resistent gegen vor Ort herrschende Einflüsse und lösen zuverlässig einen Alarm aus, wenn sich die Temperatur in der Steigleitung in kurzer Zeit stark erhöht.

Automatische Brandschutz-Vorhänge

Nunmehr ebenfalls geschützt sind jene kleinen Aufzüge, die Essen und Getränke zwischen den Stockwerken befördern. Denn das Restaurant wie auch das Café befinden sich auf anderen Ebenen als die Küche. Sollten die Brandmelder auf einer Ebene Rauch detektieren, steuert die Brandmeldeanlage automatisch Brandschutz-Vorhänge an, die sich vor den Aufzugsschächten schließen, um Rauch bzw. Feuer von anderen Brandabschnitten fernzuhalten.

Auch die Zwischenböden der drehbaren Restaurants sind mit der Erweiterung der Brandmeldeanlage nun geschützt. Punktmelder überwachen hier die Motoren, die die gesamte Ebene bewegen. Weiters sind zwei Kellerbereiche, die vorher nicht von der Brandüberwachung erfasst worden waren, mittels Melder voll integriert.

Ansteuerung externer Systeme

Der flexible Aufbau der Brandmeldeanlage ermöglicht es, sicherheitsrelevante Einrichtungen wie Löschanlagen im Technikraum anzusteuern, die im Brandfall sofort auslösen. Außerdem unterstützen automatisch aktivierte Blitzleuchten und Schilder, die zum Verlassen des Raumes auffordern und als Voralarmierung dienen, die rasche Evakuierung gefährdeter Bereiche.

Schließlich kann das Personal im Donauturm nunmehr über ein zusätzliches Bedienfeld der Brandmeldeanlage im Empfangsbereich im Erdgeschoß auf einen Blick erkennen, wo im Turm ein Alarm ausgelöst wurde. Einem vergnüglichen, sicheren Besuch des höchsten Wiener Wahrzeichens inklusive Top-Aussicht steht somit nichts mehr im Wege. ✱

Vom Keller bis zur Spitze sind sämtliche Bereiche des Donauturms geschützt – auch die Zwischenböden der drehbaren Restaurants und die Speisenaufzüge.

FOTOS: © DONAUTURM

FOTO: WIENER GESUNDHEITSVERBUND/HUBERT DIMKO

Seit gut einem Jahr ist die Klinik Floridsdorf in Vollbetrieb. Mit rund 800 Betten sichert das innovativste Spital Österreichs die medizinische Versorgung im stark wachsenden Norden Wiens. Die Anforderungen an die technischen Anlagen waren äußerst hoch – nur wenige Anbieter konnten die gefragte Funktionalität und Innovationsstärke erfüllen. Es ist damit ein besonderer Beweis der Leistungsfähigkeit, dass Schrack Seconet aus allen Geschäftsbereichen Lösungen beisteuern konnte: von Brandschutz über Lichtruf und Desorientiertensystem bis hin zu Videoüberwachung und Einbruchmeldeanlagen.

Das Hightech-Krankenhaus

Fire Alarm

Komplexe Brandmeldeanlage mit rund 2.000 Brandfallsteuerungen

Insgesamt rund 13.800 vollautomatische Brandmelder und mehr als 140 Ansaugrauchmelder

Vernetzung über mehr als 70 Brandmelderzentralen

Security

Leistungsfähige Sicherheitslösungen: Videoüberwachung für Außenhaut, Zugänge und Kollektorgänge

Einbruchmeldesystem für Apotheke, Kassa und weitere Bereiche

Health Care

Kommunikationssystem Visocall IP in rund 70 Stationen im Einsatz

750 Patientengeräte sowie Zugtaster und Staff-Terminals

Desorientiertensystem mit rund 550 Readern zur Sicherheit von Patienten und Personal an ausgewählten Stationen

„Die intensiven Schulungen haben sich sehr bewährt, dadurch können unsere Mitarbeiter mit den Systemen ganz anders umgehen und zum Beispiel auch viele Störungen selbst lösen.“

PETER VEITSCHEGGER
Referatsleiter Elektrotechnik, Nachrichtentechnik, Fördertechnik bei der Klinik Floridsdorf

Die Technik in einem Krankenhaus hat sich in den letzten Jahren enorm weiterentwickelt. „Es sind Welten zwischen einem Krankenhaus, das 1990 errichtet wurde, und einem Krankenhaus von heute. Die Normen und die Behördenauflagen sind heute weit anspruchsvoller und es wird sehr vieles automatisiert erledigt“, sagt Peter Veitschegger, Referatsleiter Elektrotechnik, Nachrichtentechnik, Fördertechnik bei der Klinik Floridsdorf, die zunächst unter dem Namen Krankenhaus Nord geplant worden war. Im modernsten Krankenhaus Österreichs ist Technik überall im Einsatz, die Patienten kommen auch direkt damit in Kontakt, etwa in ihrem Krankenzimmer. Das Kommunikationssystem Visocall IP bringt über ein einziges Kabel unterschiedliche Funktionen direkt zum Bett, über ihr Terminal haben die Patienten immer Kontakt zum Pflegepersonal und können hilfreiche Funktionen steuern.

Full IP bis zum Bett

„Mit Full IP bis zum Krankenbett setzt Visocall IP neue Maßstäbe, Schrack Seconet ist damit Vorreiter am Weg zum digitalen Patientenzimmer“, unterstreicht Andreas Grusch, Leitung Projektmanagement Wien, NÖ & Burgenland bei Schrack Seconet. Er war als koordinierender Ansprechpartner gemeinsam mit Ronald Knor, dem Projektmanager seitens Schrack Seconet, für das Projekt Klinik Floridsdorf verantwortlich.

Wer die Augen offen hält, findet in der Klink Floridsdorf in praktisch jedem Zimmer ein weiteres Produkt von Schrack Seconet: Rund 13.800 automatische Brandmelder sind an den Raumdecken aktiv, um Tag und Nacht bei der Gefahr eines Brandes sofort zu alarmieren. Hinzu kommen rund 140 Rauchansaugsysteme. Sie übernehmen die Detektion in Bereichen mit besonderen Anforderungen wie den OP-Sälen oder den Licht- und Aufzugsschächten. Rauchansaugsysteme haben dort auch einen besonderen Vorteil:

„Über die Brandfallsteuerungen erfolgen wichtige Schritte automatisiert, ohne dass wir uns dazu Gedanken machen müssen. Das ganze Haus wird in einen sicheren Zustand gebracht.“

Gerhard Svatek
Kommandant der Betriebsfeuerwehr der Klinik Floridsdorf

Servicierung und Wartung erfolgen außerhalb des überwachten Bereichs über eine separate Auswerteeinheit, die leichter zugänglich ist.

In Minuten vor Ort

Rasches Reagieren ist bei einem Alarm in der Klinik Floridsdorf entscheidend: „Wir müssen aufgrund der Interventionsschaltung zur Feuerwehr innerhalb von 4,5 Minuten an jedem Ort sein“, erzählt Gerhard Svatek, Kommandant der Betriebsfeuerwehr der Klinik Floridsdorf. Alarme werden über DECT-Telefone weitergeleitet, dabei werden die Zeit und der Ort als Push-Nachricht angezeigt. Über Feuerwehr-Bedienfelder sind außerdem im gesamten Haus Informationen abrufbar. Künftig ist für Bedienvorgänge an der Brandmeldeanlage auch der Einsatz von Integral Mobile angedacht.

2.000 Brandfall-Steuerungen

Außergewöhnlich ist die Brandfallsteuerungs-Matrix der Klink Floridsdorf. Mehr als 2.000 komplexe Steuerungen ermöglichen, zahlreiche Gewerke direkt anzusteuern und Vorgänge auszulösen. „Wichtige Schritte erfolgen damit automatisiert, ohne dass wir uns dazu Gedanken machen müssen, das ganze Haus wird in einen sicheren Zustand gebracht“, verdeutlicht Gerhard Svatek. Brandabschnitte werden geschlossen, Sprinkler-Anlagen ausgelöst, Aufzüge gesperrt, zugleich Feuerwehr-Aufzüge bereitgestellt und die Belüftung

Zur Inbetriebnahme der technischen Anlagen gab es einen Erhaltungsbetrieb vor dem offiziellen Start.

FOTOS: WIENER GESUNDHEITSVERBUND/HUBERT DIMKO

Technische Lösungen von Schrack Seconet sind in fast jedem Raum zu finden – von den Brandmeldern bis zum Kommunikationssystem.

Das Klinik-Areal ist 111.000 m² groß, der Vollbetrieb startete im September 2019.

FOTO: WIENER GESUNDHEITSVERBUND/HUBERT DIMKO

mit Druckluft gesichert. Andreas Grusch gibt zu diesen Steuerungen ein Beispiel: „Es bricht zum Beispiel im Erdgeschoß ein Brand aus, über den ersten Stock ist jedoch ein freier Weg möglich. Der Aufzug fährt dann automatisch zu dieser Evakuierungs-Ebene, um von dort aus die Flucht zu ermöglichen."

Sicherheit auf allen Ebenen

Neben dem Brandschutz und dem Kommunikationssystem steuerte Schrack Seconet drei weitere Gewerke in der Klinik Floridsdorf bei: Zunächst sind dies Systeme zur Videoüberwachung und zur Einbruchmeldung. Zusätzlich kommt in mehreren Abteilungen das Desorientiertensystem Securwatch zum Einsatz. „Die Patienten werden mit Tags ausgestattet und können sich damit weitgehend frei bewegen. Das System alarmiert zuverlässig und bietet damit einen wichtigen Weglaufschutz, zusätzlich gibt es auch den Mitarbeitern Sicherheit – sie können bei Bedarf einen Notruf absetzen", erläutert Andreas Grusch von Schrack Seconet.

Neue Anforderungen

Es benötigt Zeit, bis ein derart komplexes Objekt wie die Klink Floridsdorf komplett im Regelbetrieb ankommt. Vor der offiziellen Inbetriebnahme gab es daher einen dreimonatigen Erhaltungsbetrieb.

„Das war enorm wichtig. Es dauert, bis die Feinheiten aller Anlagen bekannt sind. Viele Parametrisierungen müssen im Echtbetrieb noch angepasst werden", so Peter Veitschegger.

Ein Hightech-Krankenhaus bringt dann auch im laufenden Betrieb neue Anforderungen mit sich: Wartung und Instandhaltung werden wichtiger. „Daher ist eine gut funktionierende Zusammenarbeit mit den Service-Technikern sehr wichtig", sagt Gerhard Svatek.

Wesentlich sind auch Dokumentation und Schulungen. Letztere wurden in der Klinik Floridsdorf bewusst sehr ausführlich gestaltet. Die Mitarbeiter wurden an den Geräten eingeschult, wie die Komponenten des Kommunikationssystems und der Brandmeldeanlage zu bedienen sind. Zusätzlich gab es detaillierte Einführungen zur technischen Infrastruktur. Dabei wurden das gesamte technische Konzept und die verwendeten Produkte erläutert. „Die umfangreichen Schulungen haben sich sehr bewährt, dadurch können unsere Mitarbeiter mit den Systemen ganz anders umgehen und zum Beispiel auch viele Störungen selbst lösen", betont Peter Veitschegger. ✱

VOM GRUNDSTEIN ZUM ECHTBETRIEB

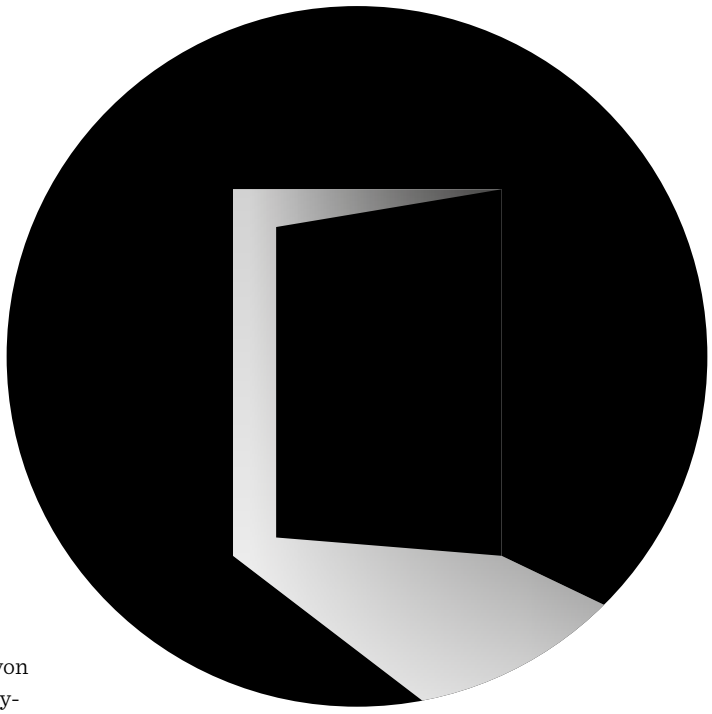
Am Weg zum modernsten Krankenhaus Österreichs

Der Bau der Klinik Floridsdorf begann im Jahr 2012, 2014 wurde die Dachgleiche gefeiert. Nach der Fertigstellung wurden die technischen Gewerke im Zuge eines Erhaltungsbetriebes drei Monate lang getestet. Im Frühjahr 2019 kam dann die offizielle Bewilligung für den Start. Teams aller Abteilungen überprüften Kernprozesse und spielten mit Probe-Patienten Abläufe durch. Im Anschluss übersiedelten in vier Etappen die Mitarbeiter von drei kompletten Spitälern sowie von einzelnen Abteilungen anderer Häuser. Der Vollbetrieb am 111.000 m² großen Areal startete mit Ende September 2019, nunmehr sind 2.500 Mitarbeiter aktiv.

Die Klinik Floridsdorf vereint neueste Entwicklungen aus Medizin, Technik und Architektur, um Patienten eine bestmögliche Betreuung zu bieten und den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten. Die Patienten werden ausschließlich in Ein- und Zweibettzimmern untergebracht, insgesamt können rund 800 Betten belegt werden. Die Betreiber planen rund 250.000 Ambulanzbesuche und 46.000 stationäre Aufenthalte pro Jahr.

Flexible Türtechnik

MIT DEM NEUEN OSS STANDARD OFFLINE HAT SCHRACK SECONET DAS ZUTRITTSSYSTEM SECURIGATE UM EIN ATTRAKTIVES ZUSATZ-FEATURE FÜR ELEKTRONISCHE TÜRBESCHLÄGE UND ELEKTRONISCHE ZYLINDER ERWEITERT.



Ob Industrieanlage, Spital, Bildungseinrichtung oder KMU: Wer hineindarf und wer nicht, lässt sich nur über eine moderne Zutrittskontrolle zuverlässig regeln. Unbefugten, die sich Zugang zu Betriebsgeheimnissen, sensiblen Daten oder Sachwerten verschaffen könnten, schiebt das innovative Zutrittskontrollsystem SecuriGate von Schrack Seconet also im wahrsten Sinne des Wortes einen Riegel vor. Rund um die Uhr hat es die Zutrittsrechte sämtlicher Zugänge im Blick und verwaltet sie hochpräzise.

Seit Kurzem lassen sich die kombinierten Online- und Offline-Sicherheitstüren in diesem System durch die Integration des OSS Standard Offline der Open Security Standard (OSS) Association e. V. noch flexibler planen, realisieren und betreiben. „Die OSS Association ist ein offenes Industrieforum zur Förderung und Entwicklung standardisierter Protokolle, Komponenten und Kodierungen innerhalb des Sicherheitsmarkts“, erklärt Dominic Friedl, Produktmanager für Sicherheitssysteme bei Schrack Seconet. „Mit dem OSS Standard Offline können Offline-Türkomponenten unterschiedlicher Marken dieselben Berechtigungen vom Zutrittsmedium lesen und sie in gleicher Weise interpretieren.“

Wahlfreiheit

Kunden sind so bei der Auswahl von elektronischen Beschlägen und Zylindern nicht mehr von einem bestimmten Anbieter abhängig, Modelle und Designs lassen sich beliebig mischen. „Ohne OSS müssten diese im gesamten Gebäude gleich sein, aber mit dem neuen Standard könnte man jetzt etwa in einem Lager funktionelle Beschläge und im Vorstandsbüro besonders repräsentative montieren“, veranschaulicht Friedl. Ebenso könne man bereits vorhandene OSS-Türkomponenten an SecuriGate anbinden. „Diese Wahlfreiheit möchten wir unseren Kunden bieten.“

Offline-Schlösser haben den Vorteil, dass sie kabellos funktionieren. Sie sind batteriebetrieben, kostengünstig nachrüstbar und bei einem Stromausfall nicht auf Notstrom-Akkus angewiesen. „Entscheidend ist allerdings, wie sie in ein Gesamt-Türensystem eingebettet sind“, betont Friedl. Ein zugrundeliegendes professionelles Konzept sei hier das Um und Auf. Schrack Seconet entsende grundsätzlich Spezialisten, die eine optimale Kombination von Online-, Funk- und Offline-Türen für das jeweilige Unternehmen fachgerecht planen können. „Bei Büros mit wenig Parteienverkehr bieten sich Offline-Türen natürlich an“, so Friedl. „Doch wo ständig Menschen ein- und ausgehen, etwa im Foyer eines Gebäudes, kommt man ohne Verkabelung nicht aus.“

„Unsere Spezialisten planen fachgerecht eine optimale Kombination von Online-, Funk- und Offline-Türen für das jeweilige Unternehmen.“

Dominic Friedl
Produktmanager Sicherheitssysteme, Schrack Seconet

Zutritt auf Kartenbasis

Über OSS können Offline-Schlösser Zutritte oder Zutrittsversuche – sowie auch ihren Batteriestatus – an den SecuriGate-Server melden. SecuriGate-Systeme mit OSS-Offline-Türen können mit bis zu 32.000 Lesern realisiert werden. Hält man die Karte an den elektronischen Beschlag, wird die Berechtigung gelesen und die Information aus dem Schloss auf die Karte geschrieben. „Wir haben OSS so umgesetzt, dass die SecuriGate-Online-Leser erkennen, was bereits auf der Karte stand, und nur das Hinzugekommene updaten. Das ist eine große Zeitersparnis beim Lesen der Zutrittsrechte und entsprechend schnell öffnet und schließt sich die Tür.“ Durch das fein abgestimmte Lizenzmodell definiert der Kunde selbst, welcher Leser Berechtigungen verlängern oder ändern darf. Das ermöglicht einen optimalen und raschen Update-Prozess.

„Hersteller werden OSS zunehmend aufgreifen und der Standard wird sich laufend weiterentwickeln“, prognostiziert Friedl. „Kunden wollen Wahlfreiheit. Darum ist davon auszugehen, dass sich Firmen künftig vermehrt darauf konzentrieren werden.“ ✱

21 Spitäler in 5 Monaten

Es war ein Projekt weit jenseits üblicher Dimensionen: Innerhalb von nur fünf Monaten stattete Schrack Seconet in Russland gleich 21 neue Spitäler mit dem Kommunikationssystem Visocall IP aus – und das zu Beginn der Corona-Pandemie. „Wir arbeiteten mit Hochdruck an diesem Mammutprojekt. Als wir begannen, waren das Arbeiten und die Mobilität durch den Lockdown beschränkt, das öffentliche Leben lahmgelegt. Unsere Mitarbeiter konnten sich nur aufgrund einer besonderen Genehmigung bewegen", berichtet Larissa Kirsch, Area Sales Manager von Schrack Seconet.

Desinfizierbare Patienten-Terminals für Außenkontakt

Aufgrund von Covid-19 errichtete Russland innerhalb weniger Wochen landesweit neue medizinische Zentren. Corona-Patienten werden in diesen Spitälern in Einzelzimmern isoliert, um weitere Ansteckungen zu verhindern. Das Kommunikationssystem ist eine zentrale Säule des Konzepts: Das Patienten-Terminal ist in der Quarantäne die einzige Verbindung nach draußen. Die Sprachverbindung war damit ein entscheidendes Erfordernis für die Rufsysteme dieser Akut-Spitäler. Visocall IP konnte diese Bedingung ebenso erfüllen wie das zweite wesentliche Kriterium: Die Patienten-Terminals müssen desinfizierbar sein.

Arbeit unter höchstem Zeitdruck

Schrack Seconet realisierte am ersten medizinischen Zentrum ein Beispiel-Design, das für die folgenden Projekte als Modell diente. Dennoch war jedes Vorhaben anders: An jeder Baustelle waren andere Professionisten vor Ort aktiv und die räumlichen Distanzen in Russland sind groß. Der Zeitdruck war enorm, an den Baustellen wurde rund um die Uhr gearbeitet. Die Mitarbeiter von Schrack Seconet waren unter oft widrigsten Bedingungen im Einsatz. Zum Teil musste sogar mit Schutzkleidung gearbeitet werden, da ein Spital bereits mit ersten Patienten belegt war, während noch die letzten Arbeiten zu erledigen waren.

Von Kaliningrad bis Habarovsk

„Es war eine enorme Herausforderung, dieses Projekt zu realisieren. Wir haben es durch eine sehr gute Organisation geschafft. Der ganze Prozess von der Planung über die Bestellung, die Lieferung und die Installation bis zur Schulung und zur Inbetriebnahme erfolgte in kürzester Zeit. Unser gesamtes Team hat gemeinsam an der Realisierung gearbeitet, in Moskau genauso wie in Wien." So gelang es, sukzessive 21 Spitäler mit modernsten Kommunikationssystemen auszustatten: von Kaliningrad im Westen über St. Petersburg und Moskau bis Habarovsk im Osten. Für den Erfolg mit ausschlaggebend war auch die langjährige lokale Erfahrung von Schrack Seconet. Larissa Kirsch betont daher auch: „Die Gegenwart gehört denen, die sich gestern darauf vorbereitet haben." ✱

„Es war ein Projekt, das in jeder Hinsicht unglaublich war. Innerhalb kürzester Zeit haben wir 21 Spitäler quer durch Russland mit Visocall IP ausgestattet – von Kaliningrad im Westen bis Habarovsk im Osten."

Larissa Kirsch
Area Sales Manager
Schrack Seconet

ILLUSTRATION: LYSENKO ALEXANDER / ISTOCK

Systeme live im Einsatz

Schrack Seconet bietet immer wieder Referenzbesuche an, um installierte Kommunikations-Systeme im Einsatz zu sehen. Für Interessenten aus Litauen und Großbritannien wurde zuletzt eine Exkursion zu zwei Häusern in der Schweiz organisiert, dabei bestand insbesondere Interesse an der neuen Generation von Securwatch. Die Gruppe besuchte die beiden Häuser Heiligkreuz in St. Gallen und Casa Giesserei in Arbon. Zuvor wurde noch ein Stopp in Wien gemacht. Dort wurden das HQ von Schrack Seconet und das Spital Rudolfstiftung besucht, das Visocall IP im Einsatz hat. ✱

Mixed Reality

Innovative Technologien eröffnen für den anlagentechnischen Brandschutz interessante Perspektiven, mit dem neuen System Integral EvoxX ist Schrack Seconet auch gut auf die Herausforderungen des digitalen Brandschutzes vorbereitet. „Im Zuge eines Projektes gemeinsam mit der FH Vorarlberg und Ebcont untersuchen wir derzeit die Möglichkeiten von Augmented Reality bei Vorgängen an der Brandmelderzentrale“, sagt Alexander Schober, Produktmanagement Brandmeldesysteme, der das Projekt bei Schrack Seconet betreut.

Mehr dazu auf S. 18. ✱

FOTO: MARTA ORTIZ / ISTOCK

Iris-Scan plus Wärmebildkamera

Schrack Seconet bietet jetzt eine neue Lösung, die Sicherheits- und Gesundheitscheck kombiniert. Das 2D Eye Thermal verbindet eine Gesichts- und Iriserkennung mit einer Wärmebildkamera.

Das Gerät erkennt die Iris, eines der stärksten biometrischen Merkmale. Zusätzlich erfasst der intelligente Sensor das Gesicht und passt den Neigungswinkel der Kamera automatisch der Körpergröße des Benutzers an. Die Wärmekamera misst die Temperatur auf der Stirn, die Messung liegt sofort vor und besticht durch eine hohe Genauigkeit. Personen werden auch mit Maske erkannt. Das 2D Eye Thermal bietet damit sowohl eine hochsichere Zutrittslösung als auch eine kontaktlose Temperatur-Kontrolle.

Kontaktloser Gesundheits-Check, hochsicherer Zutritt

Das Schweizer Produkt eignet sich besonders für Bereiche mit erhöhten Sicherheits-Anforderungen wie Pharma-Labore, spezielle Abteilungen in Krankenhäusern oder andere Bereiche mit streng reglementiertem Zugang und erhöhten Gesundheitsrisiken. Die Lösung ermöglicht einen 100 % sicheren Zutritt, sie ist direkt in Secur Access und Secur Alarm von Schrack Seconet integriert. Bei der Körpertemperatur kann beispielsweise ein gewisser Schwellenwert definiert werden, ab dem Türen nicht öffnen. Das 2D Eye Thermal ist damit eine Schlüsselkomponente für berührungslose Komplettlösungen. ✱

Neues Dongle-System

Schrack Seconet stellt derzeit die Lizenzierung auf ein modernes Dongle-System um. Als Basis dient jetzt eine neue Software auf der Service-Plattform, die über eigens eingerichtete Websites erreichbar ist. Die neue Dongle-Lizenzierung ist am aktuellsten Stand der Technik, sie bietet eine bessere Übersicht und neue Features. Außerdem ermöglicht sie eine flexiblere Verwaltung von Dongle-Lizenzen. Es wurden dazu auch Trainings-Videos erstellt – die Umstellung wird demnächst international abgeschlossen sein. ✱

Innovativ in die Zukunft

Wolfgang Sulzgruber übernimmt mit Jänner 2021 das Produktmanagement für den Geschäftsbereich Health Care. Im Interview spricht er über Start-up-Spirit, den Wert innovativen Denkens und die Stärken sowie Herausforderungen von Kommunikationssystemen gerade in Zeiten der Pandemie.

fire&care — ***Ihre bisherigen beruflichen Stationen waren durchwegs von digitalen, innovationsgetriebenen Themen bestimmt. Inwiefern ist das für die Health-Care-Lösungen von Schrack Seconet hilfreich?***
Wolfgang Sulzgruber — Ja, mein Ansatz ist stark von Innovation und Business Development geprägt und auf den Nutzen für den Kunden ausgerichtet. Eine wichtige Frage ist: Wie können wir Spitäler und Pflegeeinrichtungen noch besser unterstützen? Dazu ist es hilfreich, die Kunden in den Entwicklungsprozess zu integrieren, indem sie etwa Lösungen in sicherem Umfeld frühzeitig testen und wir diese Learnings rasch in die Entwicklung integrieren. Das unterstützt den Prozess von der Idee bis zur Marktreife sehr. Ich finde das Start-up-Prinzip spannend: Think Big, Start Small, Scale Fast. Dieser Ansatz bringt rasch Erfolge, die unseren Kunden unmittelbar einen Mehrwert bieten.

fire&care — ***Sie übernehmen die Leitung des Produktmanagements in einer besonders fordernden Zeit. Wie sehen Sie die Position von Visocall IP gerade vor dem Hintergrund von Covid-19?***
Wolfgang Sulzgruber — Visocall IP wird aufgrund seiner modernen Architektur mit IP-Technologie am Markt sehr gut angenommen. Die hohe Flexibilität, die hochwertigen Terminals und die außerordentliche User Experience sind wesentliche Pluspunkte, die jetzt zusätzlich an Bedeutung gewinnen. Ein besonderer Vorteil in Zeiten einer Pandemie ist, dass Visocall IP persönliche Kontakte auf ein Minimum reduziert. Pflegekräfte können durch Visocall IP ihre Leistungen effizienter erbringen und sich stärker auf die wesentlichen Aufgaben fokussieren. Über die Sprach-Verbindung weiß die Pflegekraft schon vorab, was ein Patient braucht, was wiederum unnötige Wege und Zeit erspart. Und außerdem mehr Komfort für die Patienten bedeutet.

fire&care — ***Das Thema Desinfektion gewinnt in Zeiten von Corona zusätzlich an Bedeutung. Wie ist Visocall IP darauf vorbereitet?***
Wolfgang Sulzgruber — Hygiene und Desinfektion sind in Krankenhäusern immer essenziell, in Zeiten von Corona umso mehr. Die Oberflächen sind bei Visocall IP so gestaltet, dass Keime nicht lange darauf überleben können, und die Geräte lassen sich leicht abwischen und desinfizieren – diese Qualität bewährt sich in Zeiten einer Pandemie besonders.

„Mein Ansatz ist stark von Innovation und Business Development geprägt und auf den Nutzen für den Kunden ausgerichtet."

ZUR PERSON

Wolfgang Sulzgruber (45) studierte an der FH Joanneum Industriewirtschaft und hat Post-Graduate-Ausbildungen an der WU Executive Academy und der TU Graz absolviert. Er war zunächst im Produktmanagement bei Skidata tätig und baute dort danach für einen Geschäftsbereich den Markt Australien & Neuseeland auf. Anschließend verantwortete er bei Anton Paar als Geschäftsführer von Schweden aus die Region Skandinavien, bevor er zu Drei Österreich wechselte, wo er als Bereichsleiter für Digital Solutions verantwortlich war. Seine Freizeit verbringt Wolfgang Sulzgruber am liebsten mit seiner Familie – er hat einen Sohn und eine Tochter. Außerdem liebt er Sport: von Tennis bis Schwimmen.

fire&care — ***Securwatch ist die zweite Health-Care-Lösung von Schrack Seconet. Gibt es hier Veränderungen in Zeiten von Corona?***
Wolfgang Sulzgruber — Securwatch ist ein Notrufsystem für zuverlässigen Schutz von Patienten und Personal im Gesundheits- und Pflegebereich. Auf der Basis von Real-Time-Locating ermöglicht es Patienten, sich mobil zu bewegen. Als zusätzliche Anwendungsmöglichkeit kann es auch als drahtloses Rufsystem dienen. Es lässt sich damit unproblematisch und ohne Verlegung von Kabeln ein temporäres Akutzentrum ausstatten. Patienten können über ein Armband einfach das Pflegepersonal um Hilfe rufen.

fire&care — ***Wie sehen langfristig die Perspektiven des Geschäftsbereichs Health Care bei Schrack Seconet aus?***
Wolfgang Sulzgruber — Unsere Kommunikationssysteme liefern einen essenziellen Mehrwert für Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen, wir wollen unsere Lösungen jetzt in die nächste Generation bringen. Dazu werden wir unser gutes Portfolio stärken und ergänzen, über Eigenlösungen, aber auch über intelligente Produkte von Partnern. ✱

Erweiterte Realität, erweiterte Sicherheit

Augmented Reality (AR) ermöglicht eine intelligente Verknüpfung von realer und virtueller Welt. Die Perspektiven dieser Technologie sind spannend, aber welche konkreten Anwendungsfälle für den professionellen Einsatz sind damit denkbar?

Proof of Concept

Ein interessantes Anwendungsgebiet sind Brandmeldeanlagen – die Möglichkeiten reichen von der Inbetriebnahme von Systemen über den laufenden Betrieb bis zur Instandhaltung. Gemeinsam mit Schrack Seconet beschäftigen wir uns derzeit mit einem konkreten Anwendungsfall: Florian Braun, ein Mitarbeiter von Ebcont, erhebt im Zuge seiner Masterarbeit an der FH Vorarlberg, wie unterschiedliche AR-Programme Abläufe an der physischen Brandmelderzentrale unterstützen können. Dabei zeigten sich bereits deutliche Unterschiede in der Stabilität und der Qualität der Objekterkennung. Florian Braun nutzt als Basis seiner Masterarbeit die Entwicklungs-Umgebung Utility, die als Gaming-Engine entwickelt wurde und für unterschiedlichste 3D-Anwendungen verwendet wird.

3D-Overlay über Zentrale

Im Zuge dieser Machbarkeits-Studie scannt ein Nutzer mit einem mobilen Endgerät die Brandmelderzentrale. Das AR-Programm projiziert dann über das reale Gerät eine 3D-Konstruktion. Durch einen Zugriff auf bestimmte Informationen wären in weiterer Folge unterschiedliche Anwendungsfälle denkbar: Das Programm könnte zum Beispiel bei der Inbetriebnahme vor Ort unterstützen. Durch visuelle Hinweise würden Kabel rascher und mit höherer Zuverlässigkeit gesteckt, es wäre kein Nachschlagen in Bedienungshandbüchern nötig. Die AR-Anwendung könnte außerdem alle Personen, die zu Handgriffen an der Brandmelderzentrale berechtigt sind, bei unterschiedlichen Abläufen im laufenden Einsatz unterstützen, wie zum Beispiel bei der Behebung von Fehlern und routinemäßigen Testprozeduren.

Es wären auch virtuelle Schulungen oder Produkt-Demonstrationen denkbar. So könnten physisch noch nicht existierende Konzept-Studien auf Präsentations-Veranstaltungen bereits virtuell vorgestellt werden. Oder die Bedienung eines Geräts würde ganz einfach virtuell geschult – ein Tablet am Tisch gäbe dabei mit 3D-Ansichten praxisnahe Schritt-für-Schritt-Anleitungen.

Von Handy bis Datenbrille

AR-Anwendungen sind mit Tablet und Smartphone, aber auch mit einer Datenbrille wie den HoloLens möglich. Jedes Endgerät bringt dabei unterschiedliche Vorteile mit sich: Das Verwenden einer Datenbrille ermöglicht, beide Hände für manuelle Tätigkeiten an der Brandmelderzentrale frei zu haben. Wichtige Hinweise werden dabei direkt ins Bildfeld eingeblendet und das Raumerlebnis ist besonders authentisch. Eine Interaktion ist über Gesten einfach möglich.

Tablet und Smartphone punkten hingegen durch Verfügbarkeit und Kosteneffizienz – sie sind meist bereits ohnehin vorhanden, es entfällt damit die Anschaffung eines weiteren Geräts. Zusätzlich ist die Auflösung und damit die Detailgenauigkeit noch höher. Für die Anwendung ist lediglich die Installation einer App am Gerät erforderlich. Es zeigen sich damit für die Zukunft konkrete Anwendungs-Szenarien für den Einsatz von AR-Technologien, Augmented Reality könnte damit in absehbarer Zeit eine wichtige Unterstützung in der Sicherheitstechnik werden. ✱

Ein Bild zur Anwendung des AR-Programms mit einem Tablet finden Sie auf S. 15.

Gerhard Hanzmann leitet die Region West beim österreichischen IT-Unternehmen Ebcont und hat sich auf die Erstellung von technischen sowie Marketing AR/VR-Anwendungen spezialisiert.

MIT KATZENAUGEN IM DUNKELN SICHER

DER ENGLÄNDER PERCY SHAW WAR VOR MEHR ALS 80 JAHREN AM HEIMWEG VOM PUB, ALS SEINE SCHEINWERFER EINE KATZE ERFASSTEN: DAS LICHT WURDE VON IHREN AUGEN DIREKT ZURÜCKGEWORFEN. DAS GAB DEM PUB-HEIMKEHRER DEN IMPULS FÜR EINE ERFINDUNG, DIE IHN LETZTLICH REICH MACHEN SOLLTE. NACH DEM PRINZIP DER KATZENAUGEN ENTWICKELTE ER RETRO-REFLEKTOREN: SEINE ERSTEN KATZENAUGEN WAREN AUS GLAS UND WURDEN IN STRASSEN EINGELASSEN. SIE REFLEKTIERTEN LICHT NUR IN DIE RICHTUNG ZURÜCK, AUS DER ES KAM. SEITHER HABEN SICH DIE REFLEKTOREN STARK WEITERENTWICKELT – WIR FINDEN SIE HEUTE NICHT NUR AN JEDEM RAD, SONDERN AUCH OFT AUF KLEIDUNG.

ILLUSTRATION: SUDOWOODO / ISTOCK

COVID-19

VERLÄSSLICHE LÖSUNGEN SIND GEFRAGT

Krankenhäuser & Notunterkünfte

Kommunikationssysteme, Quarantäne-Sprechstellen und drahtlose Adhoc-Rufsysteme

Brandmeldesysteme

Hilfreiche Anwendungen und digitale Lösungen für sicheren Betrieb und Fernzugriff

Numerische Zugangskontrolle

Zählkamera-System mit Ampel-Steuerung

Fieber-Screening

Automatisiertes Erkennen der Körpertemperatur mittels Thermalkameras

ILLUSTRATIONEN: ISTOCK/AVICONS (2X)/-VICTOR-/DA-VOODA/TASHA VECTOR

MEHR INFORMATIONEN UNTER
WWW.SCHRACK-SECONET.COM

SCHRACK SECONET